



ÖSTERREICHISCHES PATENTAMT.  
PATENTSCHRIFT N<sup>R.</sup> 146851.

HANS SILBERKNOPF IN WIEN.

Reibradfeuerzeug.

Angemeldet am 19. August 1935. — Beginn der Patentdauer: 15. April 1936.

Die Erfindung bezieht sich auf Reibradfeuerzeuge, bei denen eine im Deckel befestigte Platte die Dochtkappe nachgiebig trägt und als federnder Mitnehmer für das Reibrad ausgebildet ist.

Den Gegenstand der Erfindung bildet nun die eine wesentliche Vereinfachung bei der Herstellung herbeiführende, konstruktive Ausgestaltung eines solchen Reibradfeuerzeuges in der Weise, daß die Platte aus einer U-förmig gebogenen Stahlblechschiene mit gegen das Deckelinnere gerichteten Schenkeln besteht, von denen der eine längsgeschlitzt und an dem einen Schienenende zu dem Mitnehmer ausgebildet ist, wogegen der zweite Schenkel an dem gleichgerichteten Schienenende zweckmäßig zu einem kappenförmig gewölbten Distanzstück geformt ist.

Auf der Zeichnung ist eine beispielsweise Ausführungsform des Erfindungsgegenstandes dargestellt, u. zw. zeigt Fig. 1 das Feuerzeug in Seitenansicht, teilweise im Schnitt, Fig. 2 in Vorderansicht, teilweise im Schnitt nach der Linie II—II der Fig. 1, und Fig. 3 die im Feuerzeugdeckel festlegbare Mitnehmerplatte im Schaubild.

Das Feuerzeug weist ein die Zündsteinführung *a* und den Benzinbehälter *b* samt Dochtrohr tragendes Feuerzeuggehäuse *c* auf, in dem eine Achse *d* zur Lagerung des freidrehbaren Reibrädchens *e* sowie des verschwenkbaren Feuerzeugdeckels *f* dient. Um einerseits die die Funkenabgabe bewirkende Drehbewegung des Reibrädchens *e* in Abhängigkeit von der Öffnungsbewegung des Feuerzeugdeckels *f* zu bringen, anderseits den Deckelhohlraum gegen Verrußen zu schützen, ist in den Deckelhohlraum eine U-förmig abgebogene Mitnehmerplatte *g*, z. B. aus Stahlblech, derart eingelegt, daß die Schenkel gegen das Deckelinnere gerichtet sind, wogegen der Plattensteg den Hohlraum des Feuerzeugdeckels *f* überdeckt. Die Mitnehmerplatte *g* wird nahe ihrem vorderen Ende durch einen in ihr Loch *h* einschnappenden, körnerartigen Vorsprung *i* des Feuerzeugdeckels *f* und am hinteren Ende mittels der durch Löcher *j* von Schenkelansätzen *g*<sup>1</sup>, *g*<sup>2</sup> der Platte *g* hindurchgeführten Reibradachse *d* im Feuerzeugdeckel *f* unverrückbar festgehalten. Der Schenkelansatz *g*<sup>1</sup> kann wegen eines Schlitzes *k* im zugehörigen Schenkel quer zur Schenkelebene ausfedern und ist zum üblichen, mit den Stirnzähnen des Reibrädchens *e* zusammenwirkenden Mitnehmer *l* geformt. Der andere Schenkelansatz *g*<sup>2</sup> bildet eine kappenförmige Ausbauchung *m*, mit deren Hilfe das Reibrädchen *e* und der Mitnehmer *l* in der richtigen seitlichen Lage zueinander gehalten werden, ohne daß es einer Beilagscheibe bedarf. Eine am Steg der Mitnehmerplatte *g* befestigte Dochtkappe *n* gewährleistet den gasdichten Abschluß des Dochtrohres in der Schließlage des Feuerzeugdeckels *f*, indem der Plattensteg durch beiderseits der Dochtkappe *n* vorgesehene Längsschlitz *o* eine federnde Lamelle bildet. Hiedurch wird der Dochtkappe *n* gegenüber dem Feuerzeugdeckel *f* eine gewisse Bewegungsfreiheit erteilt, derzufolge sich die Dochtkappe *n* stets mit nahezu gleichem Anpreßdruck auf das Dochtrohr aufstülpt.

Die Öffnungs- und Schließbewegung des Feuerzeugdeckels *f* wird von einer teilweise das Feuerzeuggehäuse *c* umgebenden und um die Achse *t* verschwenkbaren Mantelhülse *p* gesteuert, die durch einen bügelförmigen Lenker *r* mit dem Feuerzeugdeckel *f* in Verbindung gebracht ist. Zwecks weiterer Sicherung der Mitnehmerplatte *g* im Feuerzeugdeckel *f* kann das eine durch eine Öffnung des Feuerzeugdeckels *f* gesteckte Ende des Lenkers *r* überdies noch in ein Loch *s* des Schenkelansatzes *g*<sup>1</sup> frei hineinreichen (Fig. 2 links).

PATENT-ANSPRÜCHE:

1. Reibradfeuerzeug mit einer im Deckel befestigten Platte, die die Dochtkappe nachgiebig trägt und als federnder Reibradmitnehmer ausgebildet ist, dadurch gekennzeichnet, daß die Platte (*g*)

aus einer U-förmig gebogenen Stahlblechschiene mit gegen das Deckelinnere gerichteten Schenkeln besteht, von denen der eine ( $g^1$ ) längsgeschlitzt und an dem einen Schienenende zu dem Mitnehmer ( $l$ ) ausgebildet ist, wogegen der zweite Schenkel ( $g^2$ ) an dem gleichgerichteten Schienenende zweckmäßig zu einem kappenförmig gewölbten Distanzstück ( $m$ ) geformt ist.

5 2. Feuerzeug nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Steg der Stahlblechschiene durch beiderseitige Längsschlitzte ( $o$ ) zu einer Federlamelle für die von ihr getragene Dochtkappe ( $n$ ) ausgebildet ist.

